

Prof. Dr. Norbert Reich

Europäisches Verbraucherschutzrecht

Binnenmarkt und Verbraucherinteresse

Zugleich zweite, völlig neubearbeitete Auflage von:

*Schutz und Förderung diffuser Interessen
durch die Europäische Gemeinschaft*



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsübersicht

1. Kapitel	
Verbraucherbelange, diffuse Interessen und Europäische Integration	24
2. Kapitel	
Markttöffnung (I): Freier Warenverkehr, Wahlfreiheit der Verbraucher und staatliche Schutzpolitiken	56
3. Kapitel	
Markttöffnung (II): Verbraucherinteressen und Freiheit des Dienstleistungsverkehrs.	91
4. Kapitel	
Integration durch Wettbewerbspolitik: Verbraucherinteressen, Inter- und Intra-brand-Wettbewerb.	122
5. Kapitel	
Integration durch Leistungswettbewerb - Verbraucherinteressen und gewerblicher Rechtsschutz	180
6. Kapitel	
Positivintegration: Förderung ökonomischer Verbraucherinteressen durch Sekundärrecht	228
7. Kapitel	
Haftung für fehlerhafte Produkte und Dienstleistungen.	282
8. Kapitel	
Produktsicherheit und freier Warenverkehr.	318
9. Kapitel	
Zugang zum Recht in der EG.	367
10. Kapitel	
Zukunftsperspektiven der Europäischen Integration: Vom »Gemeinsamen Markt« zum »Sozialen Europa«?.	393

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	8
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	21
1. Kapitel	
Verbraucherbelange, diffuse Interessen und Europäische Integration	24
I. Zur Theorie der Artikulationsfähigkeit von Verbraucherbelangen als diffusen Interessen (No. 1).	24
II. Die ursprünglich »produktivistische Konzeption« des EWGV und das Problem der Förderung von Verbraucherinteressen (Nos. 2-3).	29
III. Autonome Kompetenzen für eine europäische Politik zur Förderung und zum Schutz von Verbraucherinteressen (Nos. 4-8).	33
1. Ein Paradox (No. 4).	33
2. Verbraucherpolitik der »Vorbinnenmarktzeit« (Nos. 5-6).	34
3. Verbraucherpolitik und Binnenmarkt (No. 7).	36
4. Verbraucherschutz im Entwurf eines Vertrages über die politische Union (No. 8).	38
IV. Integrationspolitische Grundlagen einer EG-Politik zur Förderung und zum Schutz von Verbraucherinteressen und ihre Rechtswirkungen (Nos. 9-15)	39
1. Klassifizierung der verschiedenen Politiken (No. 9).	39
2. Marktöffnung durch primäres Gemeinschaftsrecht sowie durch binnenmarktbezogenes Sekundärrecht (Nos. 10-11).	40
3. Wettbewerbspolitik (No. 12).	44
4. Positivintegration und Richtlinienpolitik (Nos. 13-15).	45
Literaturauswahl	50

2. Kapitel

Marktöffnung (I): Freier Warenverkehr, Wahlfreiheit der Verbraucher und staatliche Schutzpolitiken	56
I. Anwendungsbereich der Art. 30, 34 EWGV (Nos. 16-21).	56
1. Grundsätzliches (Nos. 16-17).	56
2. Ungleichbehandlung von EG-ausländischen Produkten oder Herstellern (Nos. 18-19).	59
3. Unterschiedslos geltende Maßnahmen (Nos. 20-21).	61
II. Übersicht über verschiedene staatliche Maßnahmen gleicher Wirkung (Nos. 22-28).	63
1. Administrative Vermarktungsbeschränkungen (No. 22).	63
2. Vorschriften über Kennzeichnung, Herkunft und Darbietung des Produktes (Nos. 23-24).	64
3. Vorschriften über Werbung und Verkaufsförderung (No. 25).	66
4. Preisregelungen (Nos. 26-28).	68
III. Rechtfertigungsgründe für Maßnahmen gleicher Wirkung (Nos. 29-39).	72
1. Grundsätze (No. 29).	72
2. Ungleiche Regelungen (No. 30).	73
3. Importrestriktionen und Art. 36 (Nos. 31-36).	75
a. »Beweislastfragen« (Nos. 32-33).	75
b. Verhältnismäßigkeitsprinzip (Nos. 34-35).	77
c. Verhältnis zu sekundärem Gemeinschaftsrecht (No. 36).	78
4. Unterschiedslos geltende Regeln, um »zwingenden Erfordernissen« gerecht zu werden (Nos. 37-39).	80
IV. Rechtsfolgen des Verbots von Maßnahmen »gleicher Wirkung« (No. 40)	84
Literaturauswahl	87
3. Kapitel	
Marktöffnung (II): Verbraucherinteressen und Freiheit des Dienstleistungsverkehrs.	91
I. Schutzzweck der Dienstleistungsfreiheit und Differenzierung des Dienstleistungsbegriffes (Nos. 41-42).	91
II. Der verkehrsbezogene Ansatz bei grenzüberschreitenden Dienstleistungen (Nos. 43-51).	94

1. Freiheit des Marktzugangs des Dienstleistungsunternehmens und Wahlfreiheit des Verbrauchers als Schutzgegenstände (No. 43).	94
2. Akzessorische Gewährleistungen und Entgeltlichkeit (Nos. 44-49)	96
3. Der grenzüberschreitende Charakter von Dienstleistungen (Nos. 50-51)	101
III. Die zulässigen Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit (Nos. 52-56)	102
1. Der Vorrang des Gemeinschaftsrechts (No. 52).	102
2. Der »ordre public«-Vorbehalt (No. 53).	103
3. Beschränkungen aus »zwingenden Gründen des Allgemeininteresses« (No. 54).	105
4. Verhältnismäßigkeitsprinzip (Nos. 55-56).	106
IV. Die »neue Konzeption«: Herkunftslandskontrolle und ihre Grenzen (Nos. 57-62).	108
1. Gemeinschaftsrechtliche Regelungsoptionen (No. 57).	108
2. Fernsehen (No. 58).	109
3. Bankrecht (No. 59).	110
4. Versicherungsrecht (Nos. 60-62).	112
Literaturauswahl	118
4. Kapitel	
Integration durch Wettbewerbspolitik: Verbraucherinteressen, Inter- und Intra-brand-Wettbewerb.	122
I. Wettbewerbspolitik und Verbraucherinteresse (Nos. 63-69).	122
1. Schutz von Inter- und Intra-brand-Wettbewerb im EWGV (Nos. 63-64)	122
2. Ökonomie und Intra-brand-Wettbewerb: per se-Regeln? (Nos. 65-68)	125
3. Komplexe Zielbündel der Wettbewerbspolitik und die Notwendigkeit einer »rule of reason« (No. 69).	128
II. Art. 85 (1): grundlegende Begriffe und Konzeptionen (Nos. 70-79).	130
1. Telos und Begrifflichkeit des EG-Kartellverbotes (No. 70).	130
2. Vereinbarung und einseitige Maßnahme (Nos. 71-73).	130
3. Die Funktionalisierung des Unternehmensbegriffes (No. 74).	133
4. Handelsbeschränkung (Nos. 75-76).	135
5. Die Verfälschung des Wettbewerbs (No. 77).	137
6. Internationaler Anwendungsbereich des EG-Kartellrechts (No. 78)	139

7. EG-Recht und nationales Recht (No. 79). . . . .	.140
III. Ausschließlichkeitsvereinbarungen und Wettbewerbsbeschränkung (Nos. 80-85). . . . .	.141
1. Alleinvertrieb und Alleinbezug: »rule of reason«-Regeln (Nos. 80-83). . . . .	.141
2. Die Verordnungen 1983 und 1984/83 (Nos. 84-85). . . . .	.146
a. Verordnung 1983/83 zum Alleinvertrieb (No. 84). . . . .	.146
b. Verordnung 1984/83 zum Alleinbezug (No. 85). . . . .	.147
IV. Selektiver Vertrieb und »workable competition« (Nos. 86-92). . . . .	.147
1. Ökonomische und verbraucherpolitische Problematik des selektiven Vertriebs (Nos. 86-87). . . . .	.147
2. Fallpraxis des EuGH zum selektiven Vertrieb (Nos. 88-89). . . . .	.150
3. Die Regelungspraxis der Kommission und die Bedeutung der VO 123/85 (No. 90-91). . . . .	.153
4. Selektiver Vertrieb von Dienstleistungen (No. 92). . . . .	.157
V. Mißbrauch marktbeherrschender Stellungen und Fusionskontrolle (Nos. 93-97). . . . .	.157
1. Praktische Bedeutung des Art. 86 für den Schutz des Wettbewerbs (No. 93). . . . .	.157
2. Marktbeherrschende Stellung (No. 94). . . . .	.158
3. Behinderungsmißbrauch (No. 95). . . . .	.159
4. Ausbeutungsmißbrauch (No. 96). . . . .	.161
5. EG-Fusionskontrolle - eine Skizze (No. 97). . . . .	.161
VI. Staatlich induzierte Wettbewerbsbeschränkungen (Nos. 98-100a). . . . .	.163
1. Die Stellung der Mitgliedstaaten im Wettbewerbssystem des EWGV und das Beihilfeverbot (No. 98). . . . .	.163
2. Staatlich geförderte Kartelle (No. 99). . . . .	.164
3. Marktmachtmißbrauch durch öffentliche Unternehmen und Unternehmen mit ausschließlichen oder besonderen Rechten (No. 100) . . . . .	.166
4. Deregulierung durch extensive Rechtssetzung: das Beispiel Telekommunikation (No. 100a). . . . .	.168

VII. Zentrale und dezentrale Durchsetzung der

EG-Wettbewerbsregeln (Nos. 101-104)	170
1. Zentrale Durchsetzung (No. 101)	170
2. Rechtsnatur der EG-Freistellungsverordnungen (No. 102)	171
3. Dezentrale Rechtsdurchsetzung (Nos. 103-104)	172
a. (Teil-) Nichtigkeit (No. 103)	172
b. Schadenersatz- und Unterlassungsansprüche (No. 104)	173
Literaturauswahl	175

5. Kapitel

Integration durch Leistungswettbewerb - Verbraucherinteressen und gewerblicher Rechtsschutz

180

I. Das Spannungsverhältnis zwischen gewerblichem Rechtsschutz und Wettbewerb (Nos. 105-108)

180

1. Der Territorialitätsgrundsatz im gewerblichen Rechtsschutz und seine Tendenz zur Marktabschottung (No. 105)

180

2. Moderne ökonomietheoretische Ansatzpunkte im Gemeinschaftsrecht: Paradigmenwechsel im gewerblichen Rechtsschutz? (Nos. 106-107)

182

3. Verbraucherinteressen: Harmonie oder Konflikt mit gewerblichen Schutzrechten? (No. 108)

184

II. Vertretungsrechte nach Gemeinschaftsrecht (Nos. 109-121)

186

1. Die Trennung von »Gegenstand« und »Ausübung« gewerblicher Schutzrechte (Nos. 109)

186

a. Patente (No. 110)

187

b. Zeichenrechte (Nos. 111-112)

187

c. Urheber- und verwandte Rechte (No. 113)

191

d. Geschmacksmuster (No. 114)

193

2. Das absolute Verbot der Marktabschottung in

Vertriebsverträgen (Nos. 115)

193

3. Die Erschöpfungslehre (No. 116)

195

4. Grenzen der Erschöpfungslehre (Nos. 117-120)

196

5. Die Anwendbarkeit von Art. 86 auf die Ausübung gewerblicher Schutzrechte (No. 121)

201

III. Lizenzverträge (Nos. 122-127).	202
1. Die »rule-of reason« des Gerichtshofes (Nos. 122-124).	202
2. Die Verordnungen Nr. 2349/84 und 556/89 über Patent- und Know-how-Lizenzvereinbarungen (Nos. 125-127).	205
a. Anwendungsbereich (No. 125).	205
b. Ausschließlichkeit (No. 126).	206
c. Weiße und schwarze Klausellisten (No. 127).	207
IV. Franchiseverträge (Nos. 128-134).	207
1. Die Vertriebs- und verbraucherpolitische Problematik des Franchising (No. 128).	207
2. Die Rechtsprechung des Gerichtshofes (No. 129).	209
3. Die VO 4087/88 vom 30. November 1988 (No. 130-134).	212
a. Begriff der Franchise (No. 131).	212
b. Gebietsschutz (No. 132).	213
c. Sonstige Klauseln (No. 133).	213
d. Bewertung (No. 134).	214
V. Ansätze einer Positivintegration der Gemeinschaft im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes (Nos. 135-141a).	215
1. Allgemeines (Nos. 135-138).	215
2. Gemeinschaftliche Instrumente (Nos. 136-138).	216
a. Gemeinschaftsmarke (No. 136).	216
b. Gemeinschaftspatent (No. 137).	218
c. Schutzzertifikat für Arzneimittel (No. 138).	218
3. Angleichungspolitik (Nos. 139-141a).	219
a. Markenrecht (No. 139).	219
b. Computerprogramme (No. 140).	220
c. Vermietrecht (No. 141).	222
d. Sonstige Initiativen (No. 141a).	222
Literaturauswahl	224

6. Kapitel

Positivintegration: Förderung ökonomischer Verbraucherinteressen

durch Sekundärrecht	228
I. Allgemeines (Nos 142-143).	228
1. Schaffung eines Binnenmarktes für Lebensqualität? (No. 142).	228
2. Verschiedene Aspekte des Schutzes wirtschaftlicher Interessen der Verbraucher (No. 143).	230
II. Das Werberecht der Gemeinschaft (Nos. 144-152).	230
1. Mitgliedstaatliches und europäisches Verbot der irreführenden Werbung (No. 144).	230
2. Das Verbot täuschender Werbung im Lebensmittelrecht (No. 145)	231
3. Das allgemeine Verbot irreführender Werbung in der EG (Nos. 146-147a).	232
4. Vergleichende Werbung (No. 148).	237
5. Vertikale Regelungen (Nos. 149-153).	238
a. Fernsehwerbung (No. 150).	239
b. Tabakwerbung (No. 151).	241
c. Arzneimittelwerbung (No. 152).	242
III. Verbraucherschutz durch internationales Privatrecht (Nos. 153-156).	243
1. Allgemeines (No. 153).	243
2. Die Bedeutung des Römischen Schuldrechtsübereinkommens von 1980 (Nos. 154-155).	244
3. Versicherungs-IPR (No. 156).	249
IV. Selektive Regelung des Konsumentenvertragsrechts durch die EG (Nos. 157-172).	250
1. Die unterschiedlichen Ansätze einer Gemeinschaftsregelung (No. 157).	250
2. Haustürgeschäfte (Nos. 158-159).	251
3. Konsumentenkredit (Nos. 160-161).	254
4. Pauschalreisen (Nos. 162-163).	257
5. Mißbräuchliche Vertragsklauseln (Nos. 164-166).	259
6. Fernabsatz (Distanzvertrieb) (Nos. 167-168).	265
7. Versicherungsverträge (Nos. 169-170).	269
8. Zahlungssysteme (No. 171).	272

9. »Teilzeiteigentum« (time-sharing) (No. 172-173).	273
Literaturauswahl	276
7. Kapitel	
Haftung für fehlerhafte Produkte und Dienstleistungen.	282
I. Die Arbeiten der EG an einer Richtlinie über die Produkthaftung (Nos. 173-180).	282
1. Die ökonomischen und rechtlichen Grundlagen der europäischen Angleichungsarbeiten (No. 173).	282
2. Verbraucherinteressen im Produkthaftpflichtrecht (No. 174).	285
3. Die einzelnen Entwicklungsetappen der EG-Angleichungsarbeit (No. 175).	286
4. Der Fehlerbegriff (No. 176).	287
5. Zum Herstellerbegriff (No. 177).	289
6. Haftungsausschlüsse (Nos. 178-181).	290
a. Produktspezifische Ausschlüsse (No. 179).	290
b. Personenspezifische Ausschlüsse (No. 180).	290
c. Entwicklungsrisiken (No. 181).	291
II. Das Sicherheitskonzept der Richtlinie (Nos. 182-193).	293
1. Fehler und erwartbare Sicherheit (Nos. 182-186).	293
a. Konstruktions-, Fabrikations- und Instruktionsfehler (Nos. 182-183)	293
b. Fehler bei oder nach Inverkehrbringen? (No. 184).	296
c. Wirkungslose Produkte (No. 185).	298
d. Räumlicher Maßstab (No. 186).	299
2. Zur Problematik des Herstellerbegriffes (Nos. 187-190).	299
a. Hersteller im engeren Sinne (No. 187).	299
b. Zulieferer (No. 188).	301
c. EG-Importeur (No. 189).	301
d. Subsidiäre Haftung der Lieferanten (No. 190).	302
3. Haftungsausschlüsse (Nos. 191-193).	302
a. Produktspezifische Ausschlüsse (No. 191).	302
b. Personenspezifische Ausschlüsse (No. 192).	303

c.	Gefahrenspezifische Ausschlüsse: Entwicklungsrisiken (No. 193) . . .	304
III.	Die Auswirkungen der EG-Richtlinie auf das Produkthaftpflichtrecht der Mitgliedstaaten (Nos. 194-199).	305
1.	Das Verfahren der Implementation (No. 194-195).	305
2.	Die Auswirkungen der Richtlinie auf das materielle Recht der Mitgliedstaaten (Nos. 196-197).	308
3.	Zum sog. direkten Effekt der Richtlinie (No. 198).	310
4.	Rechtsschutz nach der Richtlinie (No. 199).	311
IV.	Dienstleistungshaftung (No. 200-201).	312
	Literaturauswahl	315
8.	Kapitel	
	Produktsicherheit und freier Warenverkehr	318
I.	Die unterschiedlichen Regelungs- und Integrationsansätze der EG (Nos. 202-209).	318
1.	Das Bestehen nationalstaatlicher Schutzmaßnahmen und das Problem sog. technischer Handelshemmnisse (No. 202).	318
2.	Die Bedeutung der Rechtsangleichung gem. Art. 100 bzw. 100a (No. 203).	318
3.	Die »Krise« des klassischen Integrationskonzepts und ihre Überwindung durch das Binnenmarktkonzept (Nos. 204-206)	319
4.	Neue Tendenzen (Nos. 207-209).	321
a.	Auswirkung der »Cassis«-Doktrin: das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung von Produktstandards (No. 207).	321
b.	Regelung durch Selbstregelung: Die Vorreiterfunktion der Niederspannungsrichtlinie und die »neue Konzeption« der Produktsicherheitsregelung (No. 208).	322
c.	Das »Grundrecht des EG-Verbrauchers auf Sicherheit und Gesundheit« als Ausgangspunkt von Sicherheitsregelungen in der EG (No. 209).	324
II.	Arzneimittelregelung (Nos. 210-224).	325
1.	Vorrang des Schutzes von Verbraucherinteressen (Nos. 210-214)	325
2.	Marktsegregierende Tendenzen im EG-Regulierungskonzept: gesundheitspolitische Faktoren (Nos. 215-220).	330

3.	Ökonomische Determinanten von Marktsegregation (No. 221).	334
4.	Die Zukunft des »Binnenmarktes für Arzneimittel« (Nos. 222-224)	335
III.	Gefährliche Stoffe und Substanzen (Nos. 225-231)	338
1.	Allgemeines (No. 225).	338
2.	Chemische Stoffe und Zubereitungen (Nos. 225-228).	339
a.	Chemische Stoffe (Nos. 225-227b).	339
b.	Zubereitungen (No. 228).	341
3.	Pflanzenschutzmittel (No. 229-230).	342
4.	Kosmetika (No. 231).	343
IV.	Technische Produkte (Nos. 232-245)	344
1.	Grundsätzliches zur »traditionellen Harmonisierung« (No. 232).	344
2.	Technische Normung und Sicherheit: die sog. »neue Konzeption« (Nos. 233-238)	345
a.	Grundlagen der »neuen Konzeption« (No. 233).	345
b.	Organisation der europäischen Normung (No. 234).	346
c.	Koordinierung der mitgliedstaatlichen Normung (No. 235).	348
d.	Vertretung von Verbraucherinteressen in den europäischen Normungsorganisationen (No. 236).	348
e.	Zertifizierung (No. 237).	349
f.	Eine vorläufige Bilanz der »neuen Konzeption« (No. 238).	351
3.	Spielzeuge (No. 239).	353
4.	Maschinen (Nos. 240-241).	354
V.	Informationssysteme und Nachmarktkontrolle (Nos. 242-245)	355
1.	Informationsaustausch (No. 242-243).	355
2.	Richtlinie über allgemeine Produktsicherheit (Nos. 244-245).	357
VI.	Exporte von gefährlichen Produkten und EG-Recht (Nos. 246-249)	361
1.	Der Grundsatz: Nichtanwendbarkeit der EG- Sicherheitsregelung auf Exporte (No. 246).	361
2.	Regelung von Exporten (Nos. 247-249).	361
	Literaturauswahl	364

9. Kapitel

Zugang zum Recht in der EG	367
I. Zugang zum Recht in Gemeinschaftshand? (Nos. 250-253).	367
1. Programmatik (Nos. 250-251).	367
2. Kompetenzen (Nos. 252-253).	370
II. Grenzüberschreitende individuelle Verbraucherstreitigkeiten im Binnenmarkt (Nos. 254-265).	372
1. Die Bedeutung des Brüsseler Abkommens (Nos. 254-256).	372
2. Passivprozesse des Verbrauchers (Nos. 257-260).	374
a. Der allgemeine Gerichtsstand des Beklagtenwohnsitzes (No. 257)	374
b. »Verbrauchersachen« (No. 258).	375
c. Zuständigkeit außerhalb von »Verbrauchersachen« (No. 259-260).	376
3. Aktivprozesse des Verbrauchers (Nos. 261-264).	378
a. Verbrauchersachen (No. 261).	378
b. Grundstücksgeschäfte, Miete und Pacht, Ferienhausüberlassung (No. 262).	378
c. »time-sharing« (No. 263).	380
d. Deliktssklagen (No. 264).	380
4. »Euroguichets« (265).	381
III. Durchsetzung kollektiver Verbraucherinteressen bei grenzüberschreitenden Konflikten (Nos. 266-267).	381
IV. Zugang von Verbrauchern oder Verbraucherorganisationen zu Gemeinschaftsforen (Nos. 268-271).	385
1. Schutzlücken des Gemeinschaftsrechts (No. 268).	385
2. Kartellverfahren (No. 269).	386
3. Antidumping-Verfahren (No.270).	387
4. Recht auf Beteiligung aus primärem Gemeinschaftsrecht? (No. 271	388
Literaturauswahl	390

10. Kapitel

Zukunftsperspektiven der Europäischen Integration:

Vom »Gemeinsamen Markt« zum »Sozialen Europa«?	393
I. Zwischenergebnis I (1987): Die Widersprüchlichkeiten der EG-Integration (Nos. 272-273).	393
1. Der Wandel des Integrationskonzepts in der EG und die dadurch provozierten Konflikte (No. 272).	393
2. Der fortbestehende Konflikt zwischen EG und Mitgliedstaaten (No. 273).	394
11. Zwischenbilanz II (1992): »Dumping of Standards« oder »acquis consommateur«? (Nos. 274-275).	395
1. Das »Dumping«-Problem (No. 274).	395
2. »Acquis communautaire de consommation« (No. 275-276).	398
3. Der »acquis« im EWR-Vertrag (No. 276).	399
III. Schlußbemerkung: Europäisches Verbraucherschutzrecht - Marktrecht oder Sozialschutz? (No. 277).	400
Stichwortverzeichnis.	402